

## Kolumne für das Amtsblatt

### Headline:

Was ist nur aus uns Männern geworden?

### Text:

Männer fangen an, den Nachnamen ihrer Frauen anzunehmen und sind stolz darauf, nach dem Essen die Küche wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen (zweiteres mache ich übrigens auch) und wieder andere beklagen sich, dass sie nicht schwanger werden können, um doch wie eine Frau empfinden zu können. Wo sind wir eigentlich hingekommen?

Früher hatten wir Männer immer die gleiche (gute) Laune. Notwendige Telefonate waren stets gleich lang, nämlich genau 30 Sekunden. Für eine Woche Urlaub brauchten wir einen Koffer und unsere Frisur trugen wir über Jahre, ja Jahrzehnte. Einmal im Jahr führten wir mit der Partnerin ein Jahresabschlussgespräch – sozusagen zur Loyalitätsprüfung.

Mussten sich die Frauen früher doch „nur“ um die Kinder, den Haushalt und den Mann kümmern, so ist die moderne Frau heute wesentlich weiter und emanzipierter. So kümmert sie sich doch um genau das Gleiche, nur eben zusätzlich noch um den 40-Stunden-Job und die Selbstfindung. Finde ich im Grunde genommen gut, da sich dadurch so eine Art Chancengleichheit entwickelt hat. Jetzt wissen die Frauen wenigstens wie es ist, wenn man das starke Geschlecht sein muss und auch noch Schuld an allem ist.

Ein kleiner Tipp zwischendurch: „Gewöhnen Sie sich ab, ihren Frauen zu widersprechen und warten Sie, bis sie es selbst tun.“

Eine Studie besagt, dass verheiratete Männer älter werden als Singles. Ich persönlich glaube ja nicht, dass Verheiratete wirklich länger leben. Ich denke, die Zeit kommt ihnen nur länger vor.

Was wollen wir Männer uns also noch dagegen wehren. Der noch etwas hinkende Rollentausch bei Mann und Frau ist vollzogen, pasta! Wobei...

...es gibt da noch eine Sache, wo wir Männer eindeutige Vorteile haben. Nehmen sie z.B. die Problemzonen des weiblichen Geschlechts. Diese werden von den Frauen permanent betrachtet, während kein Mann auf die Idee käme, sich vor dem Spiegel ins Profil zu drehen.

Ob eine Frau wirklich emanzipiert ist, können sie ganz leicht erkennen. Wenn sie nach dem, was sie hier lesen, hormonell hyperventilieren – wohl eher nicht. Wenn sie hingegen darüber schmunzeln können – definitiv ja.

Mittlerweile spielen die Frauen ja sogar Fußball und das international nicht mal schlecht. Sie arbeiten als Firmenchefinnen und forschen in der Atomphysik. Warum sollten sie irgendwann nicht auch rückwärts einparken können.

Euer Wolfgang Bötsch

P.S.: Ich persönlich würde mich z.B. nie von einer Frau operieren lassen, es sei denn, sie ist Ärztin!